



Heidi Sennwitz und die Freien Wähler wollen in Brühl kein Kraftwerk, das Techniken der Geothermie nutzt – „direkt neben der Realschule und dem künftigen Sportpark-Süd ist das völlig inakzeptabel“. (Bild: Schwindtner)

**SOMMERINTERVIEW:** Freie-Wähler-Fraktionsvorsitzende Heidi Sennwitz zieht Bilanz und blickt voraus / Strukturelle Probleme beim Haushalt in der Zukunft befürchtet

## **Beteiligung der Bürger ist ein großes Anliegen**

**Brühl.** Der Gemeinderat ist das politische Hauptorgan der Gemeinde. Er ist die politische Vertretung der Bürger, die die „Grundsätze für die Verwaltung der Gemeinde festlegt (...) und über alle Angelegenheiten der

Gemeinde [entscheidet], soweit nicht der Bürgermeister kraft Gesetzes zuständig ist“, heißt es in der Gemeindeordnung des Landes Baden-Württemberg. Ende Mai 2019 wurden die 22 kommunalen Bürgervertreter für die kommenden fünf Jahre direkt gewählt – es ist also fast Halbzeit der Legislaturperiode.

In unserem Sommerinterview beantworten die vier Fraktionsvorsitzenden Fragen – blicken zurück und schauen voraus. Diesmal stellt sich die Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler (FW), Heidi Sennwitz, unseren Fragen.

*Welche kommunalpolitische Weichenstellung ist aus Ihrer Sicht in diesem Jahr die wichtigste?*

**Heidi Sennwitz:** Der Sportpark-Süd stellt in wirtschaftlicher Hinsicht das bislang größte Projekt in der Geschichte unserer Gemeinde dar. Um die Kosten für den Sportpark-Süd I und II zu stemmen, muss ein entsprechender Erlös durch die Vermarktung des Geländes

am Schrankenbuckel realisiert werden. Die Freien Wähler haben sich dabei sehr intensiv für die Einrichtung des runden Tisches eingesetzt, weil uns die Beteiligung der Bürger an wichtigen Fragen ein grundsätzliches Anliegen ist.

In gleicher Weise war für uns das Thema sozialer Wohnungsbau von großer Bedeutung. Die Erschließung neuer Baugebiete und sozialer Wohnungsbau schließen sich nicht aus. Deshalb haben wir frühzeitig den barrierefreien Neubau in der Albert-Einstein-Straße in unserem Haushaltsantrag gefordert.

*Wenn Geld da wäre – wofür würden Sie es verwenden wollen?*

**Sennwitz:** Wichtigstes Anliegen ist für die Freien Wähler die Attraktivität der Gemeinde für alle Altersgruppen. Deshalb würden wir den Schwerpunkt unserer finanziellen Aktivitäten im Sinne der vorgegebenen Fragestellung unter anderem auf den weiteren Ausbau

aller Einrichtungen für Kinder und für ältere Menschen legen. Daneben liegt uns die Förderung der ortsansässigen Vereine sehr am Herzen. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag für das soziale Leben in unserer Gemeinde und stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen den Generationen dar.

*Ist Brühl ausreichend aktiv, um seinen Beitrag gegen die Klimaproblematik zu leisten?*

**Sennwitz:** Brühl ist in Sachen Klimaschutz in die richtige Richtung unterwegs. Viele kleine und größere Maßnahmen – Digitalisierung des Gebäudemanagements, Implementierung einer Klimaschutzmanagerin und so weiter – konnten auch mit Unterstützung der Freien Wähler auf den Weg gebracht werden. Natürlich gibt es in diesem Themenfeld noch viel Entwicklungspotenzial. Wir werden uns aber auch weiterhin aktiv an diesem Prozess beteiligen und weitere Ideen einbringen.

*Wird das Thema Nachhaltigkeit ausreichend gewürdigt?*

**Sennwitz:** Der Gemeinderat hat ein sehr umfangreiches und in der Region einmaliges Umweltförderprogramm initiiert, das die Freien Wähler einhellig und aktiv mitgetragen haben. Im Ergebnis kommt in Brühl unter anderem ein ökologisches und nachhaltiges Vergabeverfahren zur Anwendung, welches einer sehr stringenten Kontrolle durch die Klimaschutzmanagerin unterliegt. So kommt zum Beispiel in unserer Gemeinde kein Tropenholz mehr zum Einsatz.

*Welche kommunalpolitische Entwicklung besorgt Sie am meisten?*

**Sennwitz:** Große Sorgen bereitet den Freien Wählern von Anbeginn der Diskussionen im Jahr 2008 das Thema Geothermie. Wir wollen die Bevölkerung unserer Gemeinde nicht den offensichtlichen Gefahren dieser Technik ausgesetzt wissen und werden uns deshalb

auch künftig allen versuchen, um uns vehement widersetzen, dieses Verfahren in Brühl zur Anwendung zu bringen. In Brühl gibt es aus unserer Sicht keine Örtlichkeiten, die sich hierfür eignen. Die Planungen, ein solches Kraftwerk direkt neben der Realschule und dem künftigen Sportpark-Süd zu errichten, sind für uns völlig inakzeptabel.

*Wo sehen Sie Entwicklungspotenzial?*

**Sennwitz:** Es gibt sicherlich in vielen Bereichen Punkte, bei denen in der Zukunft noch Verbesserungspotenziale erkennbar sind. Hierzu zählt für die Freien Wähler zum Beispiel die Verbindung zur Kollerinsel mit dem Fährbetrieb. Hier müssen verlässliche Grundlagen für den weiteren Betrieb geschaffen werden. Der Slogan „Brühl – links und rechts am Rhein“ darf nicht zu einer leeren Hülse werden.

Der öffentliche Personennahverkehr ist unseres Erachtens noch weit von einem optimalen Zustand entfernt. Auch hier gibt es noch Raum für Verbesserungen.

Anderes wiederum ist auch mit Unterstützung der Freien Wähler auf einen guten Weg gebracht. Hier wäre das neue Kinderbildungszentrum an der Schillerschule zu nennen. Im Blick behalten müssen wir künftig die weitere räumliche Entwicklung der Gemeinde. Hier muss ein vernünftiger Kompromiss gefunden werden, der insbesondere die ökologischen Gesichtspunkte berücksichtigt.

*Wie bewerten Sie die Finanzpolitik in der Gemeinde?*

**Sennwitz:** Wir haben bei den vergangenen Haushaltsdebatten immer wieder unsere Sorgen zum Ausdruck gebracht. Tatsächlich sind die Rücklagen der Gemeinde nach und nach geschrumpft. Kurzfristige Verbesserungen sind nur durch Verkäufe von Grundstü-

cken und Immobilien oder die Auszahlungen eines Bausparvertrages eingetreten. Substanziell ist die Entwicklung hier aber eher negativ zu sehen. In gleicher Weise halten die laufenden Ausgaben mit den Einnahmen längst nicht mehr Schritt. Strukturell sehen wir also beim Haushalt in der Zukunft große Probleme auf uns zukommen. Wir werden deshalb alle künftigen Ausgaben stets kritisch hinterfragen.

*Ist mit dem Bebauungsplan für den Schrankenbuckel ein vernünftiger Kompromiss erreicht?*

**Sennwitz:** Wie bereits dargelegt, haben wir uns sehr stark für die Bürgerbeteiligung im Rahmen eines runden Tisches eingesetzt. Das Ergebnis konnte sich in vielerlei Hinsicht sehen lassen. Davon findet sich auch einiges im nun vorliegenden Bebauungsplan wieder. Leider wurden aber auch wesentliche Punkte nicht ausreichend berücksichtigt. Hierzu ge-

hört unter anderem die Bauhöhe des geplanten Seniorenzentrums. Das ist aus Sicht der Freien Wähler so nicht akzeptabel. In letzter Konsequenz haben wir den Bebauungsplan mit großer Mehrheit abgelehnt. Wir hätten uns die Umsetzung dieser Punkte aus dem runden Tisch gewünscht. Wir haben von Anfang an eine zu massive Bebauung des Schrankenbuckels um jeden Preis abgelehnt.

*Welche kommunale Hausaufgabe möchten sie der Bundespolitik mit auf den Weg geben?*

**Sennwitz:** Die Kommunen haben in den vergangenen Jahren zusehends sehr kostenintensive Pflichtaufgaben im Bereich der Kinderbetreuung zugewiesen bekommen. Trotz Zuweisung von Fördermitteln belastet das die Haushalte der Kommunen in verstärktem Maße und schränkt den Handlungsspielraum für Gemeinden immer mehr ein. Hier würden wir uns eine verstärkte Unterstützung durch Bund und Land wünschen.

In gleicher Weise hat die Coronapandemie die Haushalte zusätzlich belastet. Auch hier sehen wir noch Verbesserungspotenzial bei der finanziellen Förderung.